



## **PRESSEINFORMATION**

### **Sterbebegleitung im Zertifikat**

Fortbildung zur ehrenamtlichen Helferin im ambulanten Kinderhospizdienst ist abgeschlossen. Ab Januar Einsatz für „Die Muschel“

Bad Segeberg, 12. Dezember 2007 – 15 angehende Helferinnen im ambulanten Kinderhospizdienst haben heute ihre Urkunden erhalten und damit ihre 18 Monate dauernde Fortbildung zur ehrenamtlichen Helferin im ambulanten Kinderhospizdienst abgeschlossen. Ausbildungsleiter Uwe Arendt überreichte den Absolventinnen die Zertifikate und freut sich auf eine Zusammenarbeit im Rahmen des Vereins „Die Muschel e. V.“, dem ambulanten Kinderhospizverein in Segeberg. „Im Bereich der Trauerarbeit und Sterbebegleitung ist die Arbeit mit Kindern wohl die schwierigste Aufgabe. Ich bin sehr froh, dass wir doch immer wieder Menschen finden, die sich dieser Verantwortung stellen wollen.“

Während der anderthalb Jahre durchlaufen die angehenden Helferinnen mehrere Praktika in Altenheimen und Kindereinrichtungen. Es folgen vertiefende Unterrichtseinheiten zum Thema Gesprächstraining und Gesprächsführung und über Sterben und Tod. Auch die Auseinandersetzung über das eigene Verhalten spielt eine wesentliche Rolle. „Wir verfolgen dabei insbesondere einen theologisch-spirituellen Ansatz, der sich mit dem Bewusstsein und der Gedankenwelt der Kinder auseinandersetzt“, erklärt Arendt, selbst ausgebildeter Diplom Trauertherapeut und Fachberater für Ehrenamtlichkeit. Dabei gehe es auch um ein Leben nach dem Tod.

Bei der Arbeit mit sterbenskranken oder stark pflegebedürftigen Kindern werden oft die Geschwisterkinder aus dem Auge verloren. Auch hier setzt Arendt ganz bewusst mit seiner Ausbildung an: „Die Geschwister sind oft selbst sehr betroffen, weil sie häufig zurückstecken müssen. Wir beziehen sie daher ganz bewusst in unsere Betreuung mit ein, weil wir wissen, welche Kraftquellen für das kranke Geschwisterkind entstehen können, aber insbesondere auch, um ihnen zu zeigen, wie sie ganz für sich diese Kräfte aktivieren können.“ Auch, wenn es eigentlich um das Sterben gehe, so Arendt weiter, stehe in der Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen im ambulanten Kinderhospizdienst das Leben im Vordergrund.

Die Fortbildung erfolgt auf den Grundsätzen des Celler Modells, das von Trauertherapeuten und Theologen entwickelt worden ist. Ab Januar sollen die neuen Helferinnen ihre ehrenamtliche Tätigkeit beginnen. Spirituelle Hilfestellung und kontinuierliche Selbstreflexion wird es dabei weiterhin geben, versichert Arendt.

Kontakt: SEGEBERGER KLINIKEN GRUPPE  
Robert Quentin, Unternehmenssprecher  
Fon 04551 802 9910  
Fax 04551 802 4850  
Mobil 0172 8834818  
Mail [robert.quentin@segebergerkliniken.de](mailto:robert.quentin@segebergerkliniken.de)  
[www.segebergerkliniken.de](http://www.segebergerkliniken.de)

